

Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission vom 1. April 1931 bis 31. März 1932.

1. Allgemeine Verwaltung.

Im abgelaufenen Jahr hat das Mitglied für Hessen, Herr Helmke, sein Mandat in der Kommission krankheitshalber niedergelegt. Das Mandat für Hessen ist Herrn Behrens übertragen worden, der bereits durch Ernennung seitens des Herrn Reichskanzlers der Kommission angehört.

Aus dem Arbeitsbereich der Kommission ernannte die Zentraldirektion in Würdigung ihrer Mitarbeit an den Aufgaben der Kommission zu ordentlichen Mitgliedern des Instituts die Herren Lill (München), von Merhart (Marburg), Saria (Ljubljana-Laibach), zu korrespondierenden Mitgliedern die Herren Bertsch (Ravensburg), Birley (Chesterholm, Northumberland), Blümlein (Bad Homburg v. d. H.), Bolin (Lund), Kendrick (London), Th. Ch. Müller (Darmstadt), Netolitzky (Cernauti-Cernowitz), Schranil (Prag), Schwantes (Kiel), R. A. Smith (London), Sprockhoff (Mainz), Stade (Frankfurt a. M.), Syme (Oxford) und Vogt (Zürich).

Das prähistorische Reisestipendium erhielt Herr Buttler (Einbeck). In der Zunahme der Bewerbungen um das Stipendium prägt sich die aufsteigende Entwicklung der deutschen Vorgeschichtswissenschaft in den letzten Jahren deutlich aus. Leider kann stets nur ein einziger von einer Anzahl gut qualifizierter Bewerber das Stipendium erhalten. Es hat sich schon in den wenigen Jahren seines Bestehens als eine sehr förderliche und begehrte Bildungsmöglichkeit der jungen deutschen Prähistoriker erwiesen. Die Weitung des Blicks, die nur auf diesem Wege zu erreichen ist, kommt der künftigen Entwicklung der ganzen Disziplin zugute. Zur möglichsten Ausnützung der knappen Mittel des Stipendiums war die Kommission auf fortlaufende Beratung des auf der Reise befindlichen Stipendiaten bedacht.

Im Personalstand der Kommission trat während des laufenden Jahres keine Änderung ein. Auf Wunsch von Herrn Fabricius wurde Herr Stade auf zwei Monate beurlaubt, um für das Limeswerk übernommene Arbeiten zum Abschluß zu bringen. Dem Antrag wurde wegen der sich daraus ergebenden engeren Verknüpfung der Arbeit der Kommission mit der Reichslimeskommission gern entsprochen. Während dieser Zeit wurde Herr Naß (Marburg) bei der Kommission mit einem Teil der Arbeiten, die in den Arbeitsbereich des Assistenten fallen, betraut. Der durch die planmäßig ausgebaute Publikationstätigkeit sehr angewachsene Geschäftsbetrieb der Kommission würde die dauernde Einstellung eines Hilfsarbeiters vollauf rechtfertigen.

Die Jahressitzung der Kommission fand am 2. Mai statt. An ihr nahm wieder Herr Alföldi als Vertreter des Ungarischen Kultusministeriums teil.

Die im letzten Jahresbericht dargelegten Folgen der finanziellen Einschränkungen haben auch im Berichtsjahr die Tätigkeit der Kommission in schmerzlicher Weise beeinträchtigt und es nur in verhältnismäßig wenigen Fällen zugelassen, den bei der Kommission eingegangenen Anträgen auf die Förderung von Ausgrabungen und Publikationen zu entsprechen. Die allgemeine Kürzung der öffentlichen Mittel für die Denkmalpflege wirkt sich dahin aus, daß die Kommission in verstärktem Maße um die Übernahme von Arbeiten gebeten wird, welche normalerweise mit den Mitteln anderer Stellen erledigt werden könnten, heute aber zum erheblichen Nachteil nicht nur der Wissenschaft unausgeführt bleiben. Es verdient als Zeichen gesunden Lebenswillens besonders hervorgehoben zu werden, daß trotz der Not der Zeit das Interesse an der Vergangenheit des eigenen Volkes in allen Kreisen der Bevölkerung immer größer wird. Die Kommission mußte sich entschließen, wie im Vorjahre ihre Mittel in erster Linie zur Förderung der eigenen Publikationstätigkeit in Erfüllung früher eingegangener Verpflichtungen zu verwenden, und konnte für Bodenforschungen nur geringe Beträge (7% der Mittel) zur Verfügung stellen.

Der Schmälerung der Mittel entspricht bisher keine Minderung des Schriftverkehrs (über 7000 Journalnummern), da einerseits die Belastung durch die Abrechnungsbestimmungen nicht vermindert wurde, andererseits die gerade durch die derzeitigen Verhältnisse veranlaßte Korrespondenz naturgemäß eine Zunahme erfuhr. In steigendem Maße dient die Kommission wissenschaftlicher Auskunftserteilung und Beratung. Ihre Verbindungen zur ausländischen Forschung werden in vielen Fällen von in- und ausländischen Kollegen und Instituten in Anspruch genommen.

Auch dem Ausbau der Bibliothek standen die derzeitigen finanziellen Verhältnisse hemmend im Wege. Sie erfreut sich als Zentralbibliothek für die römisch-germanische Forschung immer regerer Benutzung seitens in- und ausländischer Gelehrten. Zu möglichst rationeller Ausnutzung der Mittel wurde mit Instituten im Arbeitsgebiet der Kommission Fühlung genommen, um planmäßigen Ausbau zu fördern und Doppelanschaffungen zu vermeiden. Dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz wird als Geschenk ein Exemplar des Zettelkatalogs der dortigen Bibliothek verdankt, die besonders in ihren älteren Beständen die Bibliothek der Kommission ergänzt.

Neben inländischen Kollegen wohnten und arbeiteten im Institut von ausländischen Gästen die Herren Alföldi (Budapest), Bursch (Leiden), Crawford (Southampton), Nestor (Bukarest), R. Paulsen (Wien), Pericot (Valencia), Syme (Oxford), Vallois (Toulouse) und Welkow (Sofia). Die Fortschritte, die die Kommission in der Ausgestaltung und Organisation internationaler wissenschaftlicher Beziehungen erzielt hat, beruhen nicht zum mindesten auf der durch Bibliothek und Gastzimmer geschaffenen Möglichkeit freundschaftlichen Gedankenaustausches.

Erstmalig seit dem Kriege veranstaltete die Kommission wieder öffentliche Vorträge in Frankfurt, die in der Universität stattfanden und regen Besuch zu

verzeichnen hatten. Es sprachen über das einheitliche Thema „Die Anfänge der Kunst“ die Herren Alföldi (Budapest), Andrae (Berlin), Breuil (Paris), Scharff (Berlin) und van Scheltema (Gauting bei München).

Zur engeren Fühlungnahme mit den Kollegen der näheren Umgebung wurde ein Kolloquium gegründet, das im Winter alle vier Wochen im Sitzungssaal der Römisch-Germanischen Kommission stattfinden soll.

Vom 24. September bis 6. Oktober wurde die 4. Studienfahrt deutscher und donauländischer Bodenforscher unter der Leitung der Römisch-Germanischen Kommission veranstaltet, welche Dalmatien und Bosnien zum Ziel hatte. Ein eingehender Bericht über die Unternehmung wurde von Herrn Gelzer (Frankfurt a. M.) im Januarheft 1932 des *Gnomon* veröffentlicht. Es nahmen an der Reise teil aus Deutschland die Herren Baum (Ulm), Behrens (Mainz), Bersu (Frankfurt a. M.), Christ (Stuttgart), Gelzer (Frankfurt a. M.), Goeßler (Stuttgart), Jacobi (Bad Homburg v. d. H.), Krautheimer (Marburg), Rau (Stuttgart), Reinecke (München), Stieren (Münster i. W.), Unverzagt (Berlin) und Volbach (Berlin), aus Dänemark Herr Dyggve (Kopenhagen), aus Frankreich Herr Lantier (St. Germain-en-Laye), aus Jugoslawien die Herren Abramić (Split), Marun (Knin) und Saria (Ljubljana-Laibach), aus Österreich Herr Egger (Wien), aus der Schweiz die Herren Gerster (Laufen), Tschumi (Bern) und Vogt (Zürich), aus Ungarn die Herren Alföldi (Budapest), Paulovics (Budapest) und Tompa (Budapest). Besucht wurden u. a. Knin, Nin, Zara, Šibenik, Split, Salona, Trogir, Mogorjelo, Mostar und Sarajevo sowie zahlreiche wichtige Fundplätze im Gelände. Der größte Teil der Teilnehmer hatte auf der Hinfahrt Gelegenheit, in Zagreb das Museum zu besuchen. Dank der umsichtigen Vorbereitung und der unermüdlichen Bereitschaft und Fürsorge von Herrn Abramić wurde das Reiseprogramm ohne Schwierigkeiten und Zeitverluste glatt abgewickelt und es ermöglicht, bequem in kurzer Zeit Dinge zu sehen, deren Besichtigung sonst wesentlich größeren Zeitaufwand erfordert hätte. Herr Dyggve übernahm freundlicherweise die Führung an den von ihm ausgegrabenen Stätten. Herr Egger wies durch zusammenhängende Vorträge, die dadurch, daß sie im Gelände an den entscheidenden Punkten gehalten wurden, noch eindrucksvoller waren, auf die wissenschaftlichen Probleme der Spätantike hin. Ähnliche Vorträge wurden Herrn Reinecke über das Gebiet der Prähistorie und Herrn Gelzer über geschichtliche Probleme verdankt. Aber auch den Herren Bulić (Split), Hoffiller und Klemenć (Zagreb), Karaman (Split), Marun (Knin), Skarić, Čremosnik, Mandić, Čurčić (Sarajevo) sowie den Herren Valenti und von Bersa (Zara) sind wir für Führungen in ihren Museen und an Denkmälern zu besonderem Danke verpflichtet. Dadurch, daß an der Fahrt Spezialisten der verschiedensten Fachgebiete teilnahmen, war Gelegenheit zur Aussprache über Einzelfragen gegeben. In diesem von jeder Repräsentation unbelasteten Zusammensein von Prähistorikern, klassischen Archäologen, Historikern und Kunsthistorikern, von praktischen Bodenforschern und Männern der Schreibtischarbeit beruht der große Nutzen, den eine solche Veranstaltung den Teilnehmern bringt. Die liebenswürdige Gastlichkeit des Landes und die entgegenkommende Aufmerksamkeit aller amtlichen Stellen werden uns unvergessen bleiben.

2. Veröffentlichungen.

Die Gesichtspunkte, welche für die Publikationstätigkeit der Kommission maßgebend sind, wurden im letzten Jahresbericht dargelegt. Im nunmehr abgelaufenen Jahre sind erschienen:

1. Der 20. Bericht der Kommission in Stärke von 14 Bogen. Für den 21. Bericht liegt bereits ein größeres Manuskript der Herren Kendrick und Hawkes (London) über die vorgeschichtlichen Forschungen in England und Wales seit 1914 vor, welches bei der Kommission übersetzt wird. Die Darstellung der Ergebnisse der vorgeschichtlichen Forschung in Rumänien, welche Herr Nestor (Bukarest) mit Unterstützung der Kommission für den 22. Bericht bearbeitet hat, ist zum Abschluß gebracht. Zusammenfassende Übersichten dieser Art für sonst schwer erreichbare Gebiete sind gerade heute für die Wissenschaft von besonderem Wert, weil persönliche Augenscheinnahme und Beschaffung von Originalliteratur namentlich für den deutschen Forscher immer schwieriger werden.

2. Der 15. Jahrgang der *Germania* in der Stärke von fast 20 Bogen ist zum Abschluß gebracht und außerdem Heft 1 des 16. Jahrganges ausgegeben worden. Das Angebot an Aufsätzen für die Zeitschrift hat in letzter Zeit wohl im Zusammenhang mit dem Rückgang des wissenschaftlichen Zeitschriftenwesens sehr zugenommen, und es wäre angesichts des wertvollen nunmehr zur Veröffentlichung reifen Materials sehr bedauerlich, wenn der bisherige Umfang der *Germania* nicht aufrechterhalten werden könnte. Die Ausstattung der Zeitschrift erfuhr im Zusammenhang mit einem Wechsel der Druckerei eine Verbesserung. Die Zahl der Abonnenten hat zugenommen.

3. An neuen Katalogen sind bis jetzt Gunzenhausen und Kreuznach in Aussicht genommen, da gerade diese Sammlungen viel bisher unveröffentlichtes Material enthalten und zugleich eine schriftliche Niederlegung der von den Leitern dieser Sammlungen im Lauf der Zeit gemachten Beobachtungen sehr wünschenswert erscheint. Die Bearbeitung der beiden Kataloge konnte durch Zuschüsse gefördert werden. Die Kommission ist Herrn Wagner (München) für die eingehende Durchsicht des Manuskripts des Kataloges Gunzenhausen zu besonderem Dank verpflichtet.

4. Von der Schriftenreihe *Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit* erschien Band 1 W. Veeck, *Die Alamannen in Württemberg*, bestehend aus einem Textband von 48 Bogen mit 20 Tafeln und einem Tafelband mit 79 Tafeln. Die Serie ist dazu bestimmt, das ungemein zersplitterte und schwer zugängliche frühmittelalterliche Fundmaterial wissenschaftlich zu erschließen und damit die Grundlage für die ein altes Desiderat bildende Zusammenfassung dieses Stoffes zu liefern. Der 2. Band, bearbeitet von Herrn Zeiß, wird das westgotische Material der Pyrenäenhalbinsel vorlegen und 1933, falls die Mittel es gestatten, in Druck gegeben werden.

5. Das seit Jahren für die Schriftenreihe *Römische Grabmäler des Mosellandes* vorbereitete Werk „*Die Grabmäler von Neumagen*“ ist in der Bearbeitung von Herrn W. von Massow (mit einem Beitrag von Herrn Krüger) nunmehr endgültig zum Abschluß gelangt und seine Drucklegung abgeschlossen, so daß seine Ausgabe zu Anfang des Etatsjahres 1932 erfolgen kann.

6.—8. Von der Schriftenreihe Römisch-Germanische Forschungen wurde Band 5 (Sprockhoff, Die germanischen Griffzungenschwerter) im Berichtsjahr ausgegeben und die Drucklegung von Band 6 (Fremersdorf, Gutshof Köln-Müngersdorf) soweit gefördert, daß der gesamte Satz und die Tafeln hergestellt sind, so daß die Ausgabe des Werkes im Jahr 1933 erfolgen wird. Band 7 (Das germanische Fürstengrab von Haßleben) ist abgesetzt und die Tafeln in der Anfertigung begriffen; er wird gleichfalls 1933 erscheinen.

9.—15. Zur Veröffentlichung in dieser Reihe sind ferner in Aussicht genommen das Sammelwerk „Die Römer in Pannonien“, dessen Vorbereitung Herrn Alföldi (Budapest) verdankt wird und von dem nunmehr sämtliche Manuskripte vorliegen, und die Veröffentlichung des römischen Oktogons in Mainz durch Herrn E. Schmidt (Stuttgart), dessen Manuskript ebenfalls vorliegt. Die genannten Arbeiten konnten durch Zuschüsse gefördert werden und wurden zur Drucklegung bearbeitet. Das Manuskript der gallischen Rundtempel wurde durch Herrn Koethe (Bonn) abgeschlossen. Das Abbildungsmaterial wird zurzeit beschafft. Herr Mylius (Koblenz) ist mit Bearbeitung des Textes und Abbildungsmaterials der römischen Thermen in Badenweiler beschäftigt, wofür er Zuschüsse erhielt. Die Veröffentlichung über das fränkische Kastell Büraberg konnte noch nicht zum Druck gegeben werden. Die für die Serie in Aussicht genommene Arbeit von Herrn Schleiermacher (Freiburg i. Br.) über „Römische Göttertypen des Rheinlandes“ ist für den nächstjährigen Bericht in Aussicht genommen. Die Arbeit von Herrn Kähler (Flensburg) über „Die römischen Kapitelle des Rheinlandes“ konnte vom Verfasser wegen seiner Studien im Ausland nicht zum Abschluß gebracht werden.

16. Die Gesamtveröffentlichung der Münzen der Boier durch Herrn Paulsen ist im Manuskript abgeschlossen. Die Arbeit wird als Einzelpublikation erscheinen.

17. Im Zusammenhang mit der geplanten Fortsetzung der Schriftenreihe Germanische Denkmäler der Frühzeit erhielt Herr Kutsch einen Zuschuß zur Erforschung der Denkmäler des südlichen Chattengebietes.

18. Herr Hofmann (Heidelberg) war an der Fertigstellung seines Manuskripts über „Grabstein und Grabaltar der Römer“ durch Krankheit verhindert.

19. Die Arbeit von Herrn Fischer (Pforzheim) über das römische Lagerwesen bis auf die Zeit Diokletians wurde durch Zuschüsse gefördert.

20. Die Drucklegung des Manuskripts von Herrn Stein (Berlin) „Die kaiserlichen Beamten und Truppenkörper der römischen Rheinlande unter dem Prinzipat“ und „Fasti des römischen Deutschlands unter dem Prinzipat“ ist nunmehr soweit fortgeschritten, daß die Ausgabe des Werkes 1932 erfolgen und damit der wichtigste Teil des Nachlasses Ritterling für die Wissenschaft fruchtbar gemacht werden wird.

21. Die Veröffentlichung der römischen Ziegelstempel Galliens und Germaniens durch Herrn E. Stein (Berlin) als Bd. XIII, 6 des CIL. ist im Satz abgeschlossen, 13 Bogen sind ausgedruckt.

22. und 23. Für Vorbereitung eines Werkes über die niedersächsischen Funde der Völkerwanderungszeit erhielt Herr F. Roeder (Göttingen) einen

Zuschuß. Ferner unterstützte die Kommission eine gleichfalls für eine Veröffentlichung des Institutes bestimmte Bearbeitung der münzdatierten Gräber der Merowingerzeit, die wichtige Grundlagen für die heute noch unsichere Chronologie dieser Zeit geben wird.

24.—26. Die Kommission unterstützte die Bearbeitung der rheinischen Funde an reliefverzierten Arretina und frühgallischer Sigillata durch Herrn Oxé (Krefeld), deren Veröffentlichung in zwei Heften in den „Materialien zur römisch-germanischen Keramik“ erfolgen wird. Mit der Veröffentlichung verspricht ein seit langem bestehender Wunsch der provinzialrömischen Forschung erfüllt zu werden. Herr Silber (Salzburg) konnte die Bearbeitung der römischen Terrakotten des Rheinlandes soweit fördern, daß 1933 mit Abschluß des für die gleiche Schriftenreihe in Aussicht genommenen Manuskriptes zu rechnen ist.

27. Mit Herrn Crawford (Southampton) bzw. mit dem englischen Ordnance Survey Office und dem Reichsamt für Landesaufnahme wurden Besprechungen zur Herstellung des deutschen Blattes der internationalen Karte des römischen Reiches 1:1 000 000 geführt. Mit Herstellung der Karte kann begonnen werden, sowie die Eintragungen für den französischen Anteil des Blattes vorliegen, da für das deutsche Gebiet die Unterlagen im wesentlichen vorhanden sind.

Nur in wenigen Fällen war es der Kommission möglich, fremde Publikationen durch Zuschüsse zu fördern. Solche erhielten:

28. Herr Reinert (Tübingen) für die Veröffentlichung der Wasserburg Buchau, welche Arbeit zur Nutzbarmachung der dort vor Jahren gewonnenen Untersuchungsergebnisse dringend erwünscht ist;

29. Herr Goeßler (Stuttgart) für Band 3 des Werkes „Die Römer in Württemberg“, mit dessen Abschluß das römische Fundmaterial aus einem wichtigen Teil des Limesgebietes die seit langem erwartete zusammenfassende Behandlung erhalten wird;

30. Herr Boehme (Frankfurt a. M.) für die Veröffentlichung prähistorischer Karten des unteren Maingebietes im Zusammenhangsiedlungsgeographischer Forschungen, deren Unterstützung zur Anregung weiterer Zusammenarbeit der an solchen Arbeiten interessierten Nachbarwissenschaften wünschenswert erschien.

Von durch die Kommission geförderten Publikationen erschienen:

31. Die Blätter Trier und Mettendorf der Archäologischen Karte der Rheinprovinz samt Erläuterungsband, bearbeitet von Herrn Steinhausen, sowie

32. die Arbeit von Herrn Vonderau (Fulda) „Denkmäler aus vor- und frühgeschichtlicher Zeit im Fuldaer Lande“.

3. Ausgrabungen und Bodenforschungen.

Die Zuschüsse mußten auf eine geringe Höhe im Einzelfalle beschränkt werden, doch gelang es mit den bescheidenen zur Verfügung stehenden Mitteln, sowohl für spätere Publikationen ergänzende Arbeiten an Stellen älterer Untersuchungen zum Abschluß zu bringen, als auch die Erforschung einzelner zur Abrundung unseres derzeitigen Wissens besonders wichtiger Fundkomplexe zu fördern. Von der gegenwärtig gegebenen Möglichkeit, durch freiwilligen Arbeitsdienst oder durch zur Verfügung gestellte Erwerbslose Bodenunter-

suchungen ohne Aufwand eigener Mittel durchführen zu lassen, konnte leider kein Gebrauch gemacht werden, da für die Gestellung wissenschaftlicher Leiter keine Mittel zur Verfügung standen. Anträge dieser Art mußten infolgedessen abgelehnt werden.

1. Im Zusammenhang der seit einigen Jahren in starkem Aufschwung begriffenen mesolithischen Forschung in Nordwestdeutschland wurde die Aufdeckung von wichtigen Fundstellen im Gebiet der Lippequellen durch Herrn Schwanold (Detmold) unterstützt.

2. Zur Ergänzung unserer Kenntnis der spiralkeramischen Siedlungen erhielt Herr Frickhinger (Nördlingen) einen Zuschuß zu einer Grabung bei Herkheim.

3. In dasselbe Arbeitsgebiet fällt die bereits früher unterstützte Untersuchung der neolithischen Siedlung bei Lutzingen durch Herrn Zenetti (Dillingen), die wiederum gefördert wurde.

4. Herr Sprockhoff (Mainz) erhielt einen Zuschuß zur Fortsetzung seines Katalogs der Megalithgräber Nordwestdeutschlands, der eine wichtige, lange vernachlässigte Denkmälergruppe wissenschaftlich abschließend erfassen wird.

5. Die Kommission unterstützte die Fortsetzung der Aufdeckung des wichtigen frühhallstädtischen Urnenfeldes Kelheim durch den Historischen Verein Kelheim, da ein besonderes Interesse daran besteht, das vollständige Inventar eines derartigen Grabfeldes im östlichen Süddeutschland kennenzulernen.

6. Die Untersuchungen von Herrn Heimbs (Hannover) im Gebiet des Angrivarierwalles bei Leese, deren Bedeutung für die Geschichte Nordwestdeutschlands in der frühen Kaiserzeit bereits im letzten Jahresbericht hervorgehoben worden ist, wurden wiederum unterstützt.

7. Nachdem sich Anhaltspunkte für die Lage des seit Jahren gesuchten Kastells Salisberg bei Hanau ergeben hatten, erhielt der Historische Verein Hanau einen Zuschuß zur Festlegung des Umrisses dieser Befestigung.

8. Herr Fabricius erhielt einen Zuschuß zum Abschluß der Erforschung der römischen Straßen im rätischen Limeshinterland durch Herrn Winkelmann.

9. Da gelegentlich von Erdbewegungen im Gebiet des Kastells Kösching ergänzende Beobachtungen zu den seinerzeitigen Grabungen gemacht werden konnten, erhielt Herr Witz (Ingolstadt) einen Zuschuß.

10. Die Kommission unterstützte die Bearbeitung von Skeletten aus römischen Gräbern in Köln durch Herrn Weidenreich (Frankfurt a. M.).

11. und 12. Da die vollständige Aufdeckung einzelner Reihengräberfelder für die Klärung der Fragen der frühmittelalterlichen Chronologie unentbehrlich ist, erhielt Herr Kraft (Freiburg i. Br.) einen Zuschuß für die Untersuchungen in Güttingen, Herr Zenetti (Dillingen) für jene in Schretzheim.

13. Der Historische Verein Straubing erhielt einen Zuschuß zur Untersuchung einer frühmittelalterlichen Siedlungsstelle bei Straßkirchen, welche bisher völlig unbekannte Keramik etwa des 9./10. Jahrhunderts ergeben hat. Diese Periode, die heute noch sehr schlecht erforscht ist, verdient als Bindeglied zwischen der karolingischen und der romanischen Zeit planmäßig aufgehellert zu werden.

In allen diesen Fällen dienten die Bewilligungen der Kommission in erster Linie der Ergänzung bisher gewonnener Ergebnisse, wobei die spätere Veröffentlichung, z. T. in den Schriftenreihen der Kommission, stets im Auge

behalten wurde. In unmittelbarem Zusammenhang mit der Publikationstätigkeit des Instituts standen folgende Bewilligungen:

14. Herr Klein (Saarbrücken) erhielt einen Zuschuß für eine ergänzende Untersuchung der römischen Anlage zu Bierbach, welche Herr Mylius (Koblentz) auf Wunsch der Kommission besichtigte. Die Bedeutung der Anlage ist bereits früher hervorgehoben worden.

15. Den Herren Reinecke (München) und Langsdorff (München) wurde für Geländeforschungen, welche mit der Vorbereitung der Veröffentlichung *Cambodunum* in Zusammenhang stehen, ein kleiner Zuschuß bewilligt. Voraussichtlich kann 1933 mit der Drucklegung des ersten Teils dieser seit langem erwarteten Arbeit begonnen werden, welcher die öffentlichen Gebäude umfassen wird.

16. und 17. In Fortsetzung des im letzten Jahresbericht niedergelegten Planes der Untersuchung kaiserzeitlicher germanischer Siedlungen vor der römischen Reichsgrenze wurden die Grabungen der Herren Hock (Würzburg) in Baldersheim und Stieren (Münster i. Westf.) in Kamen wiederum durch Zuschüsse gefördert und im Berichtsjahr an beiden Stellen ein erheblicher Fortschritt erreicht. Unsere Kenntnisse von den Kulturverhältnissen der freien Germanen und ihren Beziehungen zum Römischen Reich wurden hierdurch wesentlich erweitert, zugleich aber ihre Lückenhaftigkeit dargetan. Eine in der Fertigstellung begriffene Marburger Dissertation wird das bisher bekannte Material an Funden aus dem Freien Germanien vor der Reichsgrenze als Grundlage weiterer Forschung zusammenfassen.

18. Die Kommission unterstützte ferner die Schlußuntersuchung der bis in langobardische Zeit bestehenden spätantiken Befestigung auf dem *Duel* bei Feistritz (Kärnten), wobei eine Reihe von Fragen geklärt wurde, die sich bei der Bearbeitung der früher gewonnenen Ergebnisse als noch offen herausgestellt hatten. Die Leitung dieses gemeinsamen Unternehmens der Römisch-Germanischen Kommission und des Österreichischen Archäologischen Instituts lag wiederum in den Händen der Herren Egger und Bersu. An der Grabung nahmen teil die Herren Dr. Biedel (Prag), Dr. Klemenc (Zagreb), Frl. Dr. Laurin (Bonn), Dr. Naß (Marburg), stud. Nierhaus (Freiburg i. Br.), Dr. Paulsen (Wien), stud. Petrikovits (Wien), Dr. Petrović (Belgrad), stud. Radojić (Ljubljana-Laibach). Als Gäste konnten wir begrüßen die Herren Professor Abramić (Split), Dr. Alexander (Wien), Dr. Amberger (Frankfurt a. M.), Professor Ferri (Bologna), Generalkonsul von Hahn (Klagenfurt), stud. Jörns (Marburg), Professor Praschniker (Wien), Professor Reisch (Wien), Professor Teuer (Wien) und Direktor Unverzagt (Berlin). Diese Grabung bot im Berichtsjahr die einzige Gelegenheit, die von der Kommission in den letzten Jahren planmäßig übernommene Schulung des Nachwuchses in praktischer Ausgrabungstätigkeit auszuführen.

4. Reisen.

Wie in den vergangenen Jahren diente die Reisetätigkeit der Beamten der Kommission der Förderung der Veröffentlichungen und sonstigen Arbeiten der Kommission, der Beratung örtlicher Stellen und der Anknüpfung neuer wissenschaftlicher Verbindungen im In- und Ausland.

Herr Bersu besuchte die Tagung des Süd- und Westdeutschen Verbandes und der Berufsvereinigung Deutscher Prähistoriker in Stuttgart, und die Jahresversammlungen der Gesellschaft Pro Vindonissa in Brugg und der Schweizer Gesellschaft für Urgeschichte in Zug. Bei beiden letzteren Tagungen hielt er Vorträge. Er nahm an einer von den Vertretern von 13 Staaten besuchten Besprechung in Bern teil, welche als Ergebnis langjähriger Bemühungen die Gründung eines selbständigen Internationalen Kongresses für Vor- und Frühgeschichte und Hilfswissenschaften einleitete. (Vgl. Forschungen und Fortschritte 7, 1931, 299.) Er wurde dort zum Mitglied des Ständigen Ausschusses (Conseil permanent) des Kongresses gewählt. Die Vorgeschichtswissenschaft, die ohne internationale Zusammenarbeit die großen Probleme der Beziehungen der frühgeschichtlichen Völker und Kulturen nicht zu fördern vermag und die daher durch den Mangel eines Zusammenschlusses der Forscher der verschiedenen Länder litt, erhielt durch die Gründung dieses Kongresses ein für diese gemeinsamen Arbeiten dringend notwendige Vertretung. Eine seit dem Krieg offene Lücke der Organisation der Forschung wurde damit endlich geschlossen. Herr Bersu besuchte ferner die Tagung des Ständigen Ausschusses in Paris, auf welchem die Abhaltung des I. Kongresses 1932 in London beschlossen wurde. Er wohnte einer Sitzung des Arbeitsausschusses der Trierkommission bei und wirkte auf Einladung des Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz in einem Sonderausschuß für die Grabung im Altbachtal mit, durch welchen die Richtlinien für die Publikation aufgestellt wurden. Die Altertumskommission im Provinzialinstitut für westfälische Landes- und Volkskunde wählte ihn zum Mitglied. Auf Einladung des Herrn Landeshauptmanns der Rheinprovinz nahm Herr Bersu an der Sitzung der Museumskommission für die rheinischen Provinzialmuseen Bonn und Trier teil. Die auf diese Weise angebahnte nähere Fühlungnahme ist im Interesse der künftigen Tätigkeit der Kommission sehr zu begrüßen. Zum Mitglied des Hauptvorstandes des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz ernannt, nahm er an der Jahressitzung des Hauptvorstandes teil.

Herr Bersu besuchte die Grabungen in der bandkeramischen Siedlung Köln-Lindenthal, der kaiserzeitlichen Siedlung Baldersheim, im Kastell Salisberg bei Hanau, in der Kaiserpfalz Gelnhausen und an der Stelle der frühmittelalterlichen Burg von Niederwalluf. Er besichtigte das Gelände in Altrip zur Vorbereitung einer abschließenden Nachuntersuchung im Gebiet des spätrömischen Kastells und weilte in Alzey, Augsburg, Bamberg, Basel, Bonn, Darmstadt, Düsseldorf, Gießen, Köln, Mainz, Marburg, München, Tübingen, Wetzlar und Würzburg zur Erledigung verschiedenartiger Aufgaben, sowie in Berlin zu Rücksprachen mit der Zentralkommission, mit amtlichen Stellen und dem Verlage de Gruyter, und zur Teilnahme an Sitzungen. Eine Besprechung in Freiburg i. Br. galt der engeren Fühlungnahme mit der Reichslimeskommission.

Herr Zeiß besuchte die Tagung des Süd- und Westdeutschen Verbandes in Stuttgart, wo er einen Vortrag hielt, sowie die Byzantinische Ausstellung in Paris, welche Reise Gelegenheit zur Anknüpfung von Verbindungen mit französischen Fachgenossen ergab. Er besuchte ferner die Grabungen in Alzey,

Bierbach, Eisenberg, Haltern, Haithabu, Kamen und Niederwalluf, und zum Zweck von Besprechungen verschiedener Art Museen und Fachgenossen in Augsburg, Bonn, Darmstadt, Göttingen, Halle a. d. S., Hamburg, Hamm, Hannover, Karlsruhe, Kassel, Kiel, Krefeld, Kreuznach, Mainz, Marburg, München, Speyer, Stuttgart, Trier, Wiesbaden und Worms. Mit einem Vortrag in der Archäologischen Gesellschaft in Berlin konnte er Besprechungen mit der Zentralkommission und dem Verlag de Gruyter verbinden.

Herr Stade besuchte die Grabungen von Alzey, im Kastell Salisberg bei Hanau, auf dem Büraberg und zu Niederwalluf, sowie römische Straßen in der Gegend von Lich in Oberhessen. Er hatte Gelegenheit, bei der Neuaufstellung des Museums Aschaffenburg beratend mitzuwirken sowie dienstliche Aufgaben in Bonn, Mainz, Remagen und Köln zu erledigen.

Frankfurt a. M., den 1. April 1932.

Gerhard Bersu.
Hans Zeiß.